Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 17

Artikel: Der Frühling naht mit Brausen...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605095

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Frühling naht mit Brausen ...

Die Sonne scheint. Ausnahmsweise. Denn der April macht ja bekanntlich was er will.

Ich setze mich an die Schreibmaschine. Das schlechte Gewissen plagt mich.

«Schreib etwas Nettes über den Frühling, über die Bäume, die ausschlagen ...» (ich stelle mir dann die Bäume stets wie ausschlagende Pferde vor). Eine solche redaktionelle Bitte kann man nicht abschlagen.

Also schauen wir ins Grüne, warten wir auf die Inspiration, freuen wir uns an den Piepmatzen, die da auf meinem Balkon nach Zmorge-Brösmeli suchen.

Langsam überfällt mich eine frohe Stimmung – Frühling wird's in allen Knochen. Ich spüre, wie das Blut in den Fingerbeeri rast, wie die Gedanken aufs Papier wollen – also, nichts wie los: «Der Frühling naht mit Brausen. Ein zartgrüner Hauch liegt auf den Feldern. Schon weht ein leiser Duft von ...»

Peng. Wumms. Rätsch. Die Türe öffnet sich. Linda ist's. Meine Perle. Sie hält einen Besen in der rechten Hand – den Eimer in der Linken. «Tschuldigung ... muss da putzen ... Frühlingsputzerei.» Wumms. Peng. Sie gibt ein Eimer-Besen-Konzert in putz-moll.

«Liebe Linda, ich kann nicht schreiben, wenn Sie da herumfegen. Ich sollte etwas Nettes über den Frühling in die Tasten hauen. Und Sie stören mich mit Ihrer Putzerei. Basta.»

Linda ist eitel Beleidigung: «Bitte – mit mir kann man's ja machen. Ich fange also in der Küche an ... räume einmal die Schubladen ... putze auf ... hat's weiss Gott nötig.»

Wumms. Türe wieder zu. Ich sitze an den Tasten. Wo sind wir steckengeblieben? – Also: «Der Frühling naht mit Brausen. Ein zartgrüner Hauch liegt ...»

Stimme aus der Küche: «Wo hat er nur den Meister Proper hin verlegt? Also gestern war er noch da. Struppi geh jetzt aus dem Weg. Und dass du ja still bist. Wir sollen den Pappi nicht stören. Der muss jetzt schreiben, damit er Batzeli verdient und du viel gutes ‹Hämmhämm› bekommst. Und ...»

«Linda!!»

«Ach so – ich soll ja still sein. Bin schon stumm. Total toter Fisch ...»

«Ich nehme noch einen Anlauf. «Der Frühling naht mit Brausen ...»

Von draussen dringt Gepfeife an mein Ohr. Irgend so eine Schnulze. Dann wieder peng – und Scherbengeklirr. Schliesslich Linda: «Oh jeh – hatte aber schon einen Sprung ... lass die Scherben liegen, Struppi, bis die dumme Linda sie aufgeputzt hat ...»

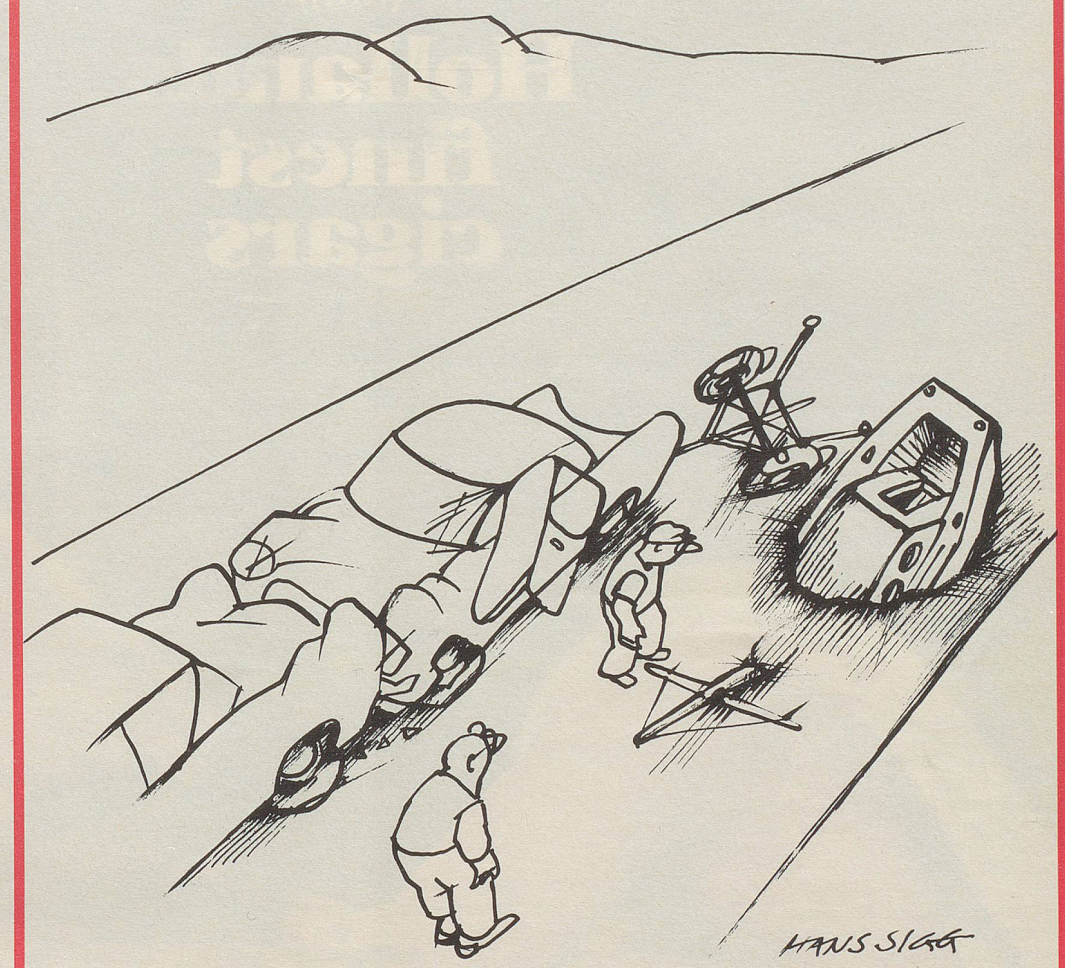
Jetzt reisst meine Geduld. «Linda – gehen Sie mit dem Hund spazieren. Schliesslich ist ein schöner Frühlingstag. Und da hockt man nicht zu Hause herum – marsch! Ab! Und atmet die frische Luft tief ein ...»

Ich sitze wieder an der Maschine. Ruhe ist eingekehrt – herrliche Ruhe. Die Frühlingsputzerei ist noch einmal an mir vorbeigegangen. Jetzt kann ich's vollenden: «Der Frühling naht mit Brausen. Ein zartgrüner Hauch liegt über den Feldern. Schon weht ein leiser Duft von rosa Blüten-Pracht ...»

Da – meine Putzfrau spaziert durch die Auen. Struppi springt voran. Jetzt halten die beiden – Linda winkt fröhlich, übermütig – ruft etwas. Ich öffne das Fenster. Sie winkt noch immer. Und fragt, ob sie eine grosse oder eine kleine Flasche «Meister Proper» einkaufen soll.

Der Frühling naht mit Brausen – die einen erleben ihn so. Die andern so. *-minu*

Der Unfall der Woche



Sinkbare Fahrzeuge gehören nicht auf die Strasse.